

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 47 (1967-1968)
Heft: 10

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NOTIZEN

Fresken von Hans Holbein dem Älteren sind bei der Restaurierung der Peterskirche in Lindau am Bodensee entdeckt worden. Als Beweis für die Echtheit der Bilder wird unter anderem die Tatsache betrachtet, daß sie die Signatur H. H. tragen. Die Fresken stellen die Passion Christi dar und sind die einzigen, die bisher von Holbein dem Älteren, der von 1465 bis 1524 lebte, bekannt sind. Auf einer großen internationalen Ausstellung wurden vor Jahren ausgewählte Werke Holbeins des Älteren in Augsburg, der Geburtsstadt des Malers und seines Sohnes, gezeigt.

*

Professor Golo Mann, der Sohn Thomas Manns, erklärte zur Thomas-Mann-Ausstellung im Oberrheinischen Dichtermuseum in Karlsruhe, es handle sich um die am reichsten ausgestattete Darstellung, die bisher seinem Vater gewidmet worden sei. Ausgehend von den Sammlungen des Thomas-Mann-Archivs in Zürich sind im Karlsruher Museum viele Dokumente zusammengetragen worden, vor allem Manuskripte und Materialien zu den «Buddenbrooks», dem «Tod in Venedig», «Doktor Faustus», dem Josephsroman und anderen Werken. Eine Besonderheit bildeten auch die Auszüge aus den Briefen Thomas Manns an seine Frau Katja, Texte, die er als Arbeitsunterlage zu «Königliche Hoheit» schrieb. Ferner wurden Erstdrucke und illustrierte Ausgaben sowie Lithographien gezeigt. Sorgfältig ausgewählt waren die Bildnisse, angefangen von der Kindheit bis zu den letzten Lebensjahren des Dichters.

*

Am 15. Dezember wurde im Musée d'Art et d'Histoire zu Genf der erste «Schweizer

Salon der Jungen Graphik» eröffnet. Er wurde von der Stadt Genf organisiert, unter Mitarbeit des Museums und des Genfer «Centre de gravure contemporaine».

50 Künstler unter vierzig Jahren, Schweizer oder in der Schweiz ansässige Ausländer, sind an der Schau vertreten, die über 180 Graphiken vereint. Eine Jury wurde beauftragt, die Werke auszuwählen und einen bis drei Preise im Werte von Fr. 6000.– zu erteilen, die von der Stadt Genf gestiftet werden. Drei Preise zu je Fr. 2000.– wurden verliehen an: Francine Simonin, Lausanne, Markus Raetz, Bern, Gérald Ducimetière, Genf.

*

Über Wolfgang Schadewaldt, den Autor des Aufsatzes über die altgriechische Kulturidee und die Welt der modernen Technik, ist in der Reihe der Amriswiler Bücherei eine kleine Schrift erschienen. Dino Larese zeichnet darin den äußern Lebenslauf dieses bedeutenden Wissenschaftlers auf, der durch seine Darstellungen der griechischen Literatur, als Herausgeber des Goethe-Wörterbuches und als Übersetzer der antiken Dramen sich einen geachteten Namen erworben hat, und versucht auch in der menschlichen Begegnung das Wesen von Wolfgang Schadewaldt zu deuten. Als besonders wertvollen Beitrag enthält das Bändchen den Aufsatz von Wolfgang Schadewaldt über «Die Werkstatt meiner Arbeit», in dem er einen aufschlußreichen Einblick in sein wissenschaftliches Tun gibt. Das umfassende Werkverzeichnis, eine Handschriftenprobe und ein Bildnis vervollständigen diese schöne Dokumentation.